

schusses mit dem Landesarchiv, das Innere des Gebäudes, die einzelnen Säle und Zimmer des Archivs, etc. Die beigegebene Inhaltsübersicht ist mit großer Genauigkeit zusammengestellt. Die Ausstattung ist sehr vornehm und macht der k. k. Hofbuchdruckerei Winiker & Schickard in Brünn alle Ehre.

Raigern.

Dr. M. K.

### **XVIII. Jerusalem, die heilige Stadt und Umgebung. Rundschau vom Turme der Dormitio.**

(Album in Leporelloform; 8 zusammenhängende Lichtdrucktafeln von je 22 x 30 cm. Kunstverlag Beuron [Hohenzollern]. Preis geb. 4 Mark.)

Als Fest- und Erinnerungsgabe zur Vollendung und Einweihung der deutschen Sionskirche haben die zu Hütern derselben bestellten Benediktiner in kunst- und geschmackvoller Fassung die weite, prächtige und hochinteressante Rundschau von der Höhe ihres Glockenturmes herausgegeben. Diese Veröffentlichung geht aber weit über die Bedeutung einer zufälligen Festgabe hinaus. So groß und berechtigt auch die Freude gewesen sein mag, die sie bei den Festteilnehmern erweckt hat, sie trägt zweifelsohne den Benediktinern den Dank aller Freunde des hl. Landes ein, mögen sie Theologen oder einfache fromme Christen, Pilger der Vergangenheit oder der Zukunft sein. Denn das Panorama bietet in vorzüglicher technischer Wiedergabe, und zwar zum erstenmal in dieser Art, einen Blick über einen ausgedehnten und zwar den wichtigsten und interessantesten Ausschnitt des hl. Landes. Von der hl. Stadt selbst mit ihren ungezählten Kuppeln, Türmen und Minarets, mit ihren Kirchen, Moscheen und Synagogen, mit ihren altersgrauen mächtigen Umfassungsmauern und bewehrten Toren, mit ihren uralten Heiligtümern und zahlreichen Anstalten öffentlicher Wohltätigkeit, Unterrichts- und Wissenschaftspflege, mit ihren eng und bunt zusammengewürfelten Häusermassen und lang gestreckten Vorstädten, schweift der Blick stundenweit in die Runde, hinweg über den Tempelplatz und das tiefe Kedrontal zu den Heiligtümern des Ölberges, hinweg über das Tal Josaphat in die Wüste Juda bis zum toten Meere und den Gebirgen von Moab, hinweg über das wildzerrissene Hinomtal zu den Bergen von Bethlehem und Hebron und weiter westlich in die Gebirge von Juda mit dem höchsten Punkt, dem Nebi Samwil, dem Freudenberg der Kreuzritter. Überall findet das Auge einen zuverlässigen und unermüdlichen Führer, indem durch eingedruckte Ziffern und ihre entsprechenden Angaben am untern und oberen Rande des Panoramas alle Einzelheiten des Bildes bestimmt sind.

Der Bestimmung als Festgabe zu dienen entsprechend, ist ein Ergänzungsbild beigegeben, das kurzgefaßt die ganz hervorragende geistige Bedeutung des Sionsberges und insbesondere des neuen, deutschen Heiligtums „Mariä Heimgang“ wiedergibt. Der Leinwandeinband, auf der Vorderseite mit reicher Goldpressung und mit einer in Farben ausgeführten Ansicht der Sionskirche samt Kloster, präsentiert sich als ein eigentliches kunstreiches Festgewand. Dieses schöne Jerusalempanorama ist sehr geeignet das Interesse und die begeisterte Liebe für das hl. Land in weiten Kreisen zu wecken und zu vermehren.

Raigern.

Dr. M. K.

### **XIX. SS. Patriarchae Benedicti familiae confoederatae anno domini MCMX.**

(Romae, Typis Polyglottis Vaticanis, 1910. 8<sup>o</sup>, 767 S. Pr. 7 Lire.)

Der vorliegende vom Primatalsekretär Hilarius Walter zusammengestellte neue Schematismus, der fünfte der Reihenfolge nach, wird nicht

nur im Schoße des Benediktinerordens, bei seinen Freunden und Gönnern, sondern auch bei anderen Ordensfamilien zweifelsohne die freundlichste Aufnahme finden.

Seit der Ausgabe des letzten Schematismus 1905 ) kann der Orden auf einen sehr erfreulichen Zuwachs blicken; während sämtliche Benediktinerklöster im Jahre 1905 5940 Mitglieder zählten, schließt der neue Schematismus mit der Zahl 6457 ab.

Nach Abzug der im Verlaufe der letzten fünf Jahre Verstorbenen (470), bleibt immerhin noch ein Zuwachs von 517 Mitgliedern zu verzeichnen. Nicht nur die Personenzahl in den einzelnen Männerklöstern hat zugenommen, sondern auch gleichzeitig — was sehr erfreulich ist — die Anzahl hoher Kirchenfürsten, Äbte usw.

Wohl zählt unser Orden augenblicklich bloß einen Kardinal, hingegen 8 Erzbischöfe (5)<sup>2)</sup>, die Zahl der Bischöfe hat um 3 zugenommen (9), ebenso um 2 die der Abb. Nullius Dioecesis (7); gleich geblieben ist die Zahl der Abb. Congr. Praesidentes mit 14, die der Abb. Regiminis hat um 7 zugenommen (86), dagegen die der Abb. Administratores um 4 abgenommen (6). Die Zahl der resignierten Tit.-Äbte hat sich um 10 vermehrt (13); gleich geblieben ist ferner die Anzahl der Cathedral-Prioren mit 13, um 1 weniger ist die der Konventual-Priores (28) und ganz weggefallen im neuen Katalog sind die Quasi-Konventual-Prioren.

Die Einteilung und Zusammenstellung des neuen Schematismus ist die gleiche geblieben wie bei dem vom Jahre 1905. An erster Stelle steht die Primatial-Abtei, das Kolleg St. Anselmi in Rom. An dasselbe reihen sich dann die 14 Kongregationen. Die im alten Schematismus noch als selbständig aufgenommene Abtei Fort Augustus ist im neuen als Nr. 4 der englischen Kongregation eingereiht.

Bei jeder einzelnen Kongregation folgen die derselben zugehörigen Klöster mit genauer Angabe der Mitglieder, deren Geburts-, Profesz- und Ordinationstag. Sämtliche Kongregationen umfassen 156 Klöster. Die stärkste dieser Kongregationen ist die Congregatio Casinensis à Prim. Observantia mit 35 Klöstern, nach ihr kommt die Casinenser selbst mit 14, die Congr. Gallica mit 12, die An. Casin., bayrische, Beuroner, Imacul. Concept. und die ungarische mit je 11 Klöstern (bei letzteren sind auch die Residenzen mit eingerechnet).

Die Gesamtzahl der männlichen Ordensmitglieder beträgt 16.750, eingerechnet in diese sind nicht nur Priester und Kleriker, sondern auch Laienbrüder und Postulanten. Die Kongregation von St. Ottilien, welche nach dem alten Schematismus bloß zwei Klöster zählte, weist im neuen 7 Klöster auf, darunter das apostolische Vikariat in Dar-es-Salaam und das Priorat in Seoul (Korea), dieses steht an letzter Stelle bei der fortlaufenden Aufzählung der einzelnen Männerklöster.

Hieran schließen sich Seite 668 die im Verlaufe des Jahres 1910 bis zum Abschluß der Drucklegung vorgekommenen Änderungen. Es folgen dann 4 Beilagen. Die erste bringt eine Zusammenstellung aller Pfarren und aller Missionen, welche von Ordensmitgliedern administriert werden, oder aber dem Orden gehören, nebst einer Tabelle auf Seite 681 mit der statistischen Übersicht derselben. Im Anhang 2 sind die sämtlichen Ordensschulen aufgezählt. Es folgt dann gleichfalls eine Übersichtstabelle über dieselben. Anhang 3 behandelt das griechische Kolleg S. Athanas in Rom; Anhang 4 endlich die

---

1) Der erste Benediktiner-Schematismus erschien im Jahre 1880, der zweite folgte dann im Jahre 1894, der dritte im Jahre 1898, der vierte im Jahre 1905.

2) Die in den Klammern angeführten Ziffern beziehen sich auf die letzte Schematismus-Ausgabe vom Jahre 1905.

Klöster der Benediktinerinnen, wobei der hochw. Herausgeber bemerkt, daß ihm diesbezüglich leider vollständige Mitteilungen nicht zukamen. Dieser Anhang reicht bis auf Seite 709 und schließt mit einer tabellarischen Aufzählung der weiblichen Klöster O. S. B., in Summa 274, mit etwa 8360 Mitgliedern.

Ein doppelter Index ist dem Werke beigegeben; ein alphabetischer aller Chorprofessen mit Verweisung der einzelnen Namen auf der Seite im Werke selbst und ein zweiter, der die alphabetische Aufzählung aller Klöster enthält mit der Angabe der Adressen an dieselben.

Der Generalindex auf S. 765 endlich bringt eine Gesamtübersicht über das ganze Werk selbst. Dasselbe ist, was den Druck anbelangt, um 36 Seiten stärker geworden, die Einteilung blieb, wie wir schon bemerkt haben, dieselbe, gedruckt wurde das Buch gleichfalls in der Vatikanischen Druckerei. Der Druck selbst läßt nichts zu wünschen übrig. Als Zierde liegen demselben nachstehende Porträts bei: Se. Heiligkeit Papst Pius X.; Revdssm. Abt D. Aloysius Tosti, † 24. September 1897; Revdss. Abt. D. Bernard. Ullathorne, † 21. März 1889; Revdss. D. Bonifatius Haneberg, † 31. Mai 1876 und Kardinal Abt D. Johannes Bapt. Pitra, † 9. Februar 1889.

Wir können nicht umhin dem Verfasser dieses Schematismus unsere vollste Anerkennung für seinen außerordentlichen Fleiß und den Eifer auszusprechen, mit welchem er nicht nur bemüht war, bei Schwierigkeiten aller Art durch direkte Verbindungen die einzelnen statistischen Daten sich zu beschaffen, sondern auch nach Tunlichkeit dieselben sorgfältig zu prüfen.

Diese unsere Anerkennung verdient der Verfasser, der sich bei seiner großen Bescheidenheit als solchen gar nicht nennt, umsomehr, weil eben sein Wirkungskreis ein weitgehender und er als Primatial-Sekretär außerordentlich in Anspruch genommen ist.

Raigern.

Dr. M. K.

## XX. Bogumil Goltz: Buch der Kindheit.

(Herausgegeben von Karl Muthesius. 43. Band der Bibliothek pädagogischer Klassiker [herausgegeben von Friedrich Mann]. Langensalza, Hermann Beyer & Söhne, 1908. — Mk. 2.50. Seiten XVII u. 282 in groß 8°.)

Mit Fug und Recht hat vorliegendes Buch Aufnahme gefunden in die „Bibliothek pädagogischer Klassiker“. So sehr der Verfasser auch mitunter die moderne Pädagogik einer scharfen Kritik unterzieht und die härtesten Vorwürfe erhebt gegen den „fachgelahrten Dünkel“ und den „theoretischen Hochmutsteufel professionierter Pädagogen“, ist und bleibt das Buch ein pädagogisches Werk ersten Ranges. Treffend wird in der Einleitung des Buches (S. XVII) bemerkt: „Der Erzieher muß die Kindheit hören, nicht das Kind“, heißt ein tief sinniges Wort Göthes. Die Kindheit hört der empfängliche Erzieher auf jeder Seite unseres Buches“. — Aus diesem Grunde ist das Werk nicht etwa eine Autobiographie, in welcher die Erlebnisse des Kindesalters ohne weiteres aneinander gereiht werden, sondern an der Hand der persönlichen Kindeserlebnisse malt der Verfasser die ganze Kinderwelt aus, geht ein auf ihr Wesen, ihren Charakter u. s. w. Einige Titel mögen das veranschaulichen: Kinder-Sonntag; Kinderreise; Voglfang; Lebensbrunst und Spielgenie; Holz, Nägel und Handwerkszeug; Poesie von Heu und Stroh; die erste Stunde des Schulbesuches. Dem Leser wird das eigene Kindesleben lebhaft in Erinnerung gerufen: bei jedem Abschnitt wird sich der Leser sagen müssen: ja wirklich so ist es gewesen, ich hätte es beinahe nicht mehr gewußt; ja genau so habe ich damals gedacht; genau so habe ich es gemacht. Vielfach könnte der Leser noch manchen eigenen Zug hinzufügen, besonders wo einige typische Persönlichkeiten auftreten: meiner Mutter Amme und eine arme alte Bauersfrau, eine Urgroßtante, die Komödianten etc. Die originelle, packende Darstellung der originellen Ge-